

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 4 (1896)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Militär-Sanitätsverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

I. 19 organisierte Sektionen vom R. K. mit 11,625 Mitgl. u. 203 Korporationen.	
II. Vereinzelte Mitglieder: 508 und 16 "	
III. Der schweizerische Samariterbund:	
a) Aktivmitglieder 2817	
b) Passivmitglieder 3385	
c) Ehrenmitglieder 76 6,278	
Total 18,411 Personen u. 219 Korporationen.	

Ein beträchtlicher Teil des Berichtes ist der Geschichte der Neuorganisation des Roten Kreuzes (Statutenrevision, Geschäftsreglement) gewidmet und gedenkt alsdann der Verhandlungen mit dem schweiz. Samariterbund, welche den Lesern dieses Blattes fälschlich bekannt sind. Der III. Abschnitt endlich befasst sich mit einer kurzen Geschichte nebst Situationsbericht jeder Sektion, deren der Centralverein 19 zählt, nämlich (in alphabetischer Reihenfolge): Kantonalsektion Aargau; Lokalsektion Baselstadt; Kantonalsektion Baselland; dito Bern; Lokalsektion Bülach; Bündner Samariterverein; Genf, Section genevoise de la Croix-Rouge und Société genevoise des Dames de la Croix-Rouge; Sektion Glarus; Lokalsektion Heiden; dito Küsnacht (Zürich); Kantonalsektion Neuenburg; Olten, Lokalsektion und Frauensamariterverein; Stadt St. Gallen und Umgebung; Schaffhausen; Schwyz; Kantonalsektion Waadt; Lokalsektion Wädenswil; Lokalsektion Winterthur und Umgebung; Lokalsektion Zürich.

Diese Übersicht zeigt, wie ungleichmäßig das Schweizerland am Werke des Roten Kreuzes beteiligt ist; eine ganze Reihe von Kantonen hat keine Sektion aufzuweisen und nur sehr spärliche Einzelmitglieder.

Im Anhang enthält schließlich der Generalbericht die Rechnungsbilanzen der Centralkasse pro 1889 bis und mit 1894 und die Spezialrechnung des Centralvereins pro 1894, sowie eine Personal-Tabelle der Vorstände und Kommissionen des Centralvereins vom Roten Kreuz und seiner Sektionen, abgeschlossen auf 1. Juli 1885.

Der Geschäftsleitung des schweiz. Roten Kreuzes gebührt für ihren ersten Generalbericht der beste Dank. Vivat sequens!

Die Sektionen des schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz werden hiermit höflichst ersucht, bis 1. März nächsthin einen Bericht über ihre Materialanschaffungen in den Jahren 1894 und 1895 an den Chef des Departementes für das Materielle, Herrn Prof. Dr. Socin in Basel, einzureichen.

Aarau, den 20. Januar 1896.

Die Geschäftsleitung.

Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

Vorträge über Krankenpflege.

(Schluß der Luzerner Korrespondenz.)

II. Die Krankenpflege im Kriege zerfällt in drei Teile: a) in die erste Hülfe; b) Transportwesen; c) in die eigentliche Verpflegung im Militärspital. Die erste Hülfe findet statt im Bereich der kämpfenden Truppen, das Transport- und Lazarettwesen im Rücken der Kämpfer, unmittelbar im Kampfbereiche der Feldarmee.

Zahlreiche geübte und opferwillige Personen schaffen vor allem zweckmäßige Ordnung (Organisation). Der Not- oder Truppenverbandplatz hat den Zweck, die Verwundeten zu sammeln und ihnen die erste Hülfe zu leisten. Die Erfahrung hat gelehrt, daß selbst die besten militärischen Einrichtungen nicht ausreichen, um der ungeheuren Not des Krieges zu steuern, daß vielmehr im Kriege die freiwilligen Krankenpflege unentbehrlich ist. Im deutsch-französischen Kriege von 1870/71 waren circa 120,000 deutsche Soldaten verwundet. Für dieselben wurden vom deutschen Volke 50,000 Mark gespendet und circa 10,000 Betten aufgestellt. Nicht weniger als 27,000 Civilpersonen, namentlich Frauen aller Stände, waren für die verwundeten Krieger, Kranken und Gefangenen freiwillig thätig. Diese in der freiwilligen Krankenpflege thätigen Personen fanden im Inland wie im Feindeland gute Verwendung. Der militärischen sowie der freiwilligen Krankenpflege wurde von kompetenter Seite das beste Zeugnis über ihre Wirksamkeit ausgestellt.

Anno 1864—1866 entstand der Verband der Vereine vom Roten Kreuz für die öffentliche und die geschlossene Krankenpflege. Die Mitglieder des Vereins üben lediglich an den Pflegebefohlenen nur Krankenpflege (nicht gleichzeitig kirchliche Erziehung). Dieser Verband ist die internationale Gesellschaft vom Roten Kreuz. Die in der Schlacht von Solferino am Gardasee in Oberitalien anno 1859 von der Heeresleitung getroffenen Vorkehrungen zur Verpflegung der Verwundeten war ganz ungenügend. Die durch den Krieg hervorgerufene Not und das schreckliche Elend reisten im Jahre 1864 in dem Genfer Bürger Henri Dunant den Entschluß, die Regierungen der europäischen Staaten zu verpflichten, 1. die verwundeten und erkrankten Feinde und deren Wärter als unverzüglich zu betrachten; 2. für die Unterkunft und Pflege beidseitiger Kriegsopfer schon im Frieden genügende Vorkehrungen zu treffen.

Es haben sich infolge dessen in allen christlichen Kulturstaaten die Vereine vom Roten Kreuz gebildet, welche nicht nur die Hülfe im Kriege, sondern auch die öffentliche Krankenpflege im Frieden vortrefflich ausüben. An der Spitze dieser Vereine steht in jedem Lande ein Komitee; letztere unterhalten in Genf ein Komitee der internationalen Hülfe.

Sämtliche Vereine vom Roten Kreuz haben im Kriege 1870/71 vier Millionen Stück Bedarfsgegenstände gesammelt und mit etwa 1000 Pflegerinnen in 280 Lazaretten ungefähr 71,000 verwundete und kalte Soldaten gepflegt. Ferner hat der Verein vom Roten Kreuz 50 Döckersche Krankenbaracken und 30 Wirtschaftsbaracken um die enorme Summe von 500,000 Fr. erworben.

Am 21. April 1894 fand in Rom ein Kongreß der Vereine vom Roten Kreuz statt, an welchem die meisten Centralvereine der Welt, sowie die Vertragsmächte, welche der Genfer Konvention beigetreten sind, teilnahmen. Bei diesem Aulasse finden wir auch den von Nächstenliebe beseelten Henri Dunant, dem das Zustandekommen des segensreichen Werkes verdankt werden muß. Manchem ist sein Name unbekannt. „Undank ist der Welt Lohn!“ Diese so bittere Wahrheit hat Dunant zur Genüge erfahren. Erfinder von Mordinstrumenten und Kriegswaffen werden berühmt; Wohlthäter dagegen schauen oft mit trübem Blick einem sorgenvollen Lebensabend entgegen. So frisst auch der edle Dunant, von einer sehr bescheidenen Pension, welche ihm seine Familie ausgesetzt hat, ein kümmerliches Dasein, nachdem er doch zum Wohle der Menschheit sein ganzes Vermögen geopfert hat. Trotzdem leuchtet aus seinen Augen noch immer die Liebe; zurückgezogen und ununterbrochen arbeitet er für das Wohl seiner Mitmenschen. Denn er rechnet sein Werk noch lange nicht als das höchste Ziel, das erreicht werden kann; er geht mit vielen einig, wenn er den Krieg einer sich zivilisiert neuenden Menschheit als unwürdig bezeichnet. Aber das unbestreitbare Verdienst Dunants, das die unsäglichen Leiden der kalten und verwundeten Krieger gemildert und gelindert und dem Krieg bis zu einem gewissen Grad ein Feldzeichen gesetzt hat, dafür sollen wir ihm Dank zollen. Es war ein großer Schritt!

Dunant that es nicht aus Ehrgeiz oder Ruhmsucht, nein, die Ehren und Auszeichnungen überließ er andern; für sich behielt er nur Sorgen und Mühen, einen Kampf mit Vorurteilen und bösen Gerüchten, dessen Gegenstand sein Name war. Wenn er einmal die Augen für immer geschlossen haben wird, dann werden Schriften seinen Namen verherrlichen, bei Lebzeiten aber zollt die Welt keinen Dank!!

~~~~~

**Sektion Bern.** In seiner zahlreich besuchten Hauptversammlung vom 15. Januar abhin bestellte der Militär sanitätsverein Bern seinen Vorstand wie folgt: Präsident: A. Gafner, Körporal; Vizepräsident: A. Schenkel, Wachtmeister; erster Sekretär: A. Mischler, Fourier; zweiter Sekretär: A. Frei, Wärter; Kassier: A. Reufer, Wärter; Bibliothekar: G. Klein, Träger; Materialsverwalter: G. Finger, Landsturm; Übungsleiter: G. Maurer, Wachtmeister, und E. Scherler, Körporal. Der scheidende Präsident, Herr Wachtmeister Maurer, welcher dem Vereine seit vielen Jahren vorstand, wurde in Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienste zum Ehrenmitglied ernannt. Auf das kommende Vereinsjahr sind in sehr verdankenswerter Weise von Militärärzten verschiedene interessante Vorträge und Übungen in Aussicht gestellt worden.

G.

